

aut: presse ausstellung
widerstand und wandel
über die 1970er-jahre in tirol

Eine Ausstellung über die architektonische, kulturelle und gesellschaftspolitische Aufbruchstimmung eines Jahrzehnts, das von Umbrüchen und Veränderungen geprägt ist, die bis heute nachwirken.

ausstellungsort **aut. architektur und tirol**
 Lois Welzenbacher Platz 1, 6020 Innsbruck, Ebene 0 – 2
 + 43.512.57 15 67
 office@aut.cc, www.aut.cc

pressegespräch Donnerstag, 20. Feber 2020, 11.00 Uhr
 mit Arno Ritter (Leiter aut. architektur und tirol)

eröffnung Donnerstag, 20. Feber 2020, 19.00 Uhr
 Begrüßung: Arno Ritter (Leiter aut)

ausstellungsdauer 21. Feber bis 20. Juni 2020

öffnungszeiten **di – fr** 11.00 – 18.00 Uhr
sa 11.00 – 17.00 Uhr
 an Feiertagen geschlossen

informationen aut. architektur und tirol
 lois welzenbacher platz 1, 6020 innsbruck
 t + 43.512.57 15 67, presse@aut.cc
 Kontakt: Claudia Wedekind

kurztext

Die 1970er-Jahre sind eine Zeit des Umbruchs und der gesellschaftlichen Veränderungen, in der man an eine „fortschrittliche“ Zukunft glaubte und unterschiedliche Visionen von einer besseren Welt formulierte. Auch in Tirol ist diese Aufbruchstimmung in der Musikszene, in der Jugendkultur, im Theater, im Sozialbereich, in der Frauenbewegung und in der Architektur spürbar. So wurden etwa zahlreiche kulturelle Orte gegründet, innovative Wohnkonzepte entwickelt oder neuartige Baumaterialien und -techniken erprobt.

Die Ausstellung bietet einen vielschichtigen Einblick in dieses spannende Jahrzehnt, das in vielen Bereichen bis heute nachwirkt. Zum einen werden ausgewählte Bauwerke aus den Bereichen Wohnen, Schulbau, Kirchen und typologische „Zeitzeugen“ vorgestellt, zum anderen wird das kultur- und gesellschaftspolitische Umfeld anhand einer Synchronopse vermittelt, die lokale und nationale Entwicklungen mit dem „Weltgeschehen“ verbindet und in die Bücher, Plakate, Kunstwerke, Fotografien, Filme und Hörbeispiele eingewoben sind. Ergänzt wird die Ausstellung durch Interviews mit Persönlichkeiten, die den kulturellen Aufbruch initiiert und mitgetragen haben sowie durch eine umfangreiche Begleitpublikation.

Eine Ausstellung mit freundlicher Unterstützung von Bundeskanzleramt Kunstsektion,
 Amt der Tiroler Landesregierung - Abteilung Kultur, Stadt Innsbruck und Klocker Stiftung

ausstellung

widerstand und wandel

über die 1970er-jahre in tirol

21. Feber bis 20. Juni 2020

„In den USA, Großbritannien, Frankreich, Skandinavien und auch in Westdeutschland herrschte von 1945 bis in die 1970er-Jahre hinein quer zu den Differenzen zwischen Sozialdemokraten und Konservativen eine Art stillschweigender Konsens: Das übergreifende politische Paradigma, das hier galt, setzte massiv auf nationale Ordnungsbildung, auf sozioökonomische, aber auch auf kulturelle Regulierung. Nationale, keynesianische Wirtschaftssteuerung und Sozialstaat, Verbändedemokratie, gleicher Lebensstandard für alle waren die Maximen. Dieses Regulierungsparadigma hatte auch eine kulturelle Dimension, die auf Gemeinschaft und das Kollektiv setzte. [...] Es war ein erfolgreiches Paradigma, welches Massenwohlstand und sozialen Zusammenhalt sicherte – dann jedoch geriet es in eine tiefgreifende Krise und kollabierte innerhalb eines Jahrzehnts. Diese Krise ist lehrreich, weil wir uns gegenwärtig in einer ähnlichen Konstellation befinden.“ (Andreas Reckwitz)

Die 1970er-Jahre sind eine Zeit des Umbruchs und der gesellschaftlichen Veränderungen, in der man an eine „fortschrittliche“ Zukunft glaubte und unterschiedliche Visionen von einer besseren Welt formulierte: Es wurden Bildung, Kultur und Arbeit für alle gefordert, eine antiautoritäre Erziehung und offene Jugendkultur propagiert, soziale Experimente sowie partizipative Prozesse ausprobiert und alternative Lebensformen entwickelt. Gleichzeitig war es aber auch eine Dekade der wirtschaftlichen Krisen, der kalten und heißen Kriege sowie der nazistischen und faschistischen Kontinuitäten.

In Österreich ist dieses Jahrzehnt politisch untrennbar mit Bruno Kreisky verbunden, der von 1970 bis 1983 Bundeskanzler war und das Land durch soziale und gesellschaftspolitische Reformen auf mehreren Ebenen öffnete. 1978 allerdings endete die Diskussion um das Kernkraftwerk Zwentendorf bei der Volksabstimmung mit einer Niederlage von Bruno Kreisky und nur wenige Jahre später erfolgte die Besetzung der Hainburger Au, die sowohl umwelt- als auch demokratiepolitisch eine Zäsur darstellte.

In Tirol „herrschten“ Eduard Wallnöfer, der als Landeshauptmann mit absoluter Mehrheit von 1963 bis 1987 regierte, und Alois Lugger, der von 1956 bis 1983 Bürgermeister von Innsbruck war und damit auch die beiden Olympischen Winterspiele 1964 und 1976 mitverantwortete. Das gesellschaftliche und kulturelle Selbstverständnis Tirols gründete sich nach dem Zweiten Weltkrieg stark auf traditionelle und historisch gewachsene Werte: Katholizismus, Konservativismus, Patriotismus und die damit eng verknüpfte Heimatverbundenheit. Das Institut Français, das Europäische Forum Alpbach und die ab 1950 durchgeführten Jugendkulturwochen brachten eine gewisse Öffnung und Internationalisierung der kulturellen Debatte und Praxis, die ab 1965 auch vom „liberalen“ Landesrat für Kultur, Fritz Prior, politisch und finanziell unterstützt wurde. Durch die Gründungen „kultureller Orte“ wie der Galerie im Taxispalais, der Galerie Krinzinger, des Forum für aktuelle Kunst, des Theaters am Landhausplatz, des KOMM und des Otto-Preminger-Instituts in Innsbruck bzw. der Galerie Eremitage in Schwaz, der Galerie St. Barbara in Hall i. T. und der Galerie Elefant in Landeck begann sich ab Mitte der 1960er-Jahre die „mentale“ Landschaft in Tirol zu verändern. Daneben positionierten sich die von Wolfgang Pfaundler herausgegebene Zeitschrift „Das Fenster“ und die von Krista Hauser ab Anfang der 1970er-Jahre redaktionell betreute Beilage „Horizont“ der Tiroler Tageszeitung als Sprachrohr einer kritischen kulturellen Szene. Und auch in der Musikszene, in der Jugendkultur, im Theater, im Sozialbereich und in der Frauenbewegung war diese Aufbruchstimmung spürbar.

Die Architektur jener Zeit war geprägt von Amtsplanungen oder rein funktionalistischen Bauten, die entweder in traditionellen oder modernistischen Klischees gefangen waren. Nur in seltenen Fällen konnten engagierte Architekten ihre Vorstellungen um-

setzen, wie Josef Lackner, Horst Parson oder Norbert Heltschl. Zu den größten Büros zählte das im Kreis der Architekten nicht unumstrittene von Hubert Prachensky und das von Fred Achammer, in denen etliche später bekannte Architekten erste Berufserfahrungen sammelten. Diese Generation von ArchitektInnen, die zuvor in Wien an der Technischen Universität bzw. bei Roland Rainer an der Akademie der bildenden Künste oder in Graz studiert hatten, begann zunächst vor allem mit Einfamilienhäusern oder im Rahmen von Wettbewerben ihre Vorstellungen von zeitgemäßer Architektur und Städtebau in die konservative Landschaft Tirols zu bringen. Besonders wichtig waren dabei die Wettbewerbe „Wohnen Morgen“, die vom Bundesministerium für Bauten und Technik in allen Bundesländern ausgelobt wurden und bei denen sowohl neue städtebauliche Ansätze als auch innovative Wohnkonzepte entwickelt wurden. Auch im Schulbau versuchte man, die pädagogischen Überlegungen der Zeit in entsprechende Raumkonzepte zu übersetzen, wie etwa bei den beiden Modellschulen in Wörgl und Imst, bei denen auch Methoden und Systeme der Vorfertigung erprobt wurden. Nicht zuletzt war es die neugegründete, 1970 eröffnete Fakultät für Bauingenieurwesen und Architektur an der Universität Innsbruck, die einen wesentlichen Impuls für die weitere Entwicklung der Baukultur in Tirol setzte.

Die Ausstellung **widerstand und wandel** möchte diesen Zeitraum und die architektonische, kulturelle, aber auch soziale Aufbruchstimmung in den 1970er-Jahren sichtbar machen. Zum einen werden ausgewählte Projekte aus den Bereichen Wohnen, Schulbau, Kirchen und typologische „Zeitzeugen“ vorgestellt, zum anderen wird das kultur- und gesellschaftspolitische Umfeld anhand einer Synchronopse vermittelt, die lokale und nationale Entwicklungen mit dem „Weltgeschehen“ verbindet und in die Bücher, Plakate, Kunstwerke, Fotografien, Filme und Hörbeispiele eingewoben sind. Ergänzt wird die Ausstellung durch Interviews mit Maria und Gerhard Crepaz, Arnold Klotz, Krista Novak-Hauser, Norbert Pleifer, Peter Quehenberger, Vroni und Jussuf Windischer sowie Dietmar Zingl – Persönlichkeiten, die den kulturellen Aufbruch initiiert und mitgetragen haben.

von günter richard wett dokumentierte bauwerke

typologische zeitzeugen

Helmut Ohnmacht, Polybiwak, Neuaufstellung Glungezer, 2016

Horst Parson, Pfarrkirche Petrus Canisius, Innsbruck, 1969 – 71

Josef Lackner, Kirche St. Norbert, Innsbruck, 1969 – 71

Gustav Peichl, ORF-Landesstudio Tirol, Innsbruck, 1969 – 72

Ernst Heiss, Hubert Prachensky mit Michael Prachensky, Sport- und Kulturzentrum, Seefeld, 1973 – 75

Hubert Prachensky und Ernst Heiss, Lüftungsanlagen Arlbergstraßentunnel, Maienwasen und Portal St. Jakob, 1975

Hermann Leitgeb, Otto Mayr, Hubert Prachensky und Hans Rauth, Fernheizwerk Innsbruck, 1972 – 77

Horst Parson, Auferstehungskirche Neu-Rum, Rum, 1976 – 78

wohnen

Josef Lackner, Grottenbad Flora, Innsbruck, 1969 – 70 (2018 zerstört)

Franz Kotek, Wohnanlage Mariahilfpark, Innsbruck, 1969 – 73

Hanno Schlögl mit Dieter Mathoi, Haus Markl, Sistrans, 1971 – 73

Norbert Heltschl, Terrassenhausanlage Hötting, Innsbruck, 1968 – 74

Atelier Mühlau (Andreas Egger, Hanno Schlögl, Heinz Pedrini), Terrassenwohnanlage Sonnleitn, Innsbruck, 1972 – 75

Heinz Tesar, Ton-Studio Theo Peer, Steinach am Brenner, 1974 – 77

Carl Pruscha, Haus Strickner, Sistrans, 1976 – 77

Josef Lackner, Haus Maier, Hatting, 1976 – 77

Norbert Heltschl, Josef Lackner, Horst Parson und Anton Klieber, Arzbergsiedlung, Telfs, 1975 – 81

Jörg Strelti, Haus P., Telfs, 1977 – 82

Andreas Egger, Reihenhausanlage Vill, 1979 – 82

Atelier Pontiller-Swienty, Kommunikative Ulfiswiese, Innsbruck, 1981 – 83

schulen

Viktor Hufnagl und Fritz Gerhard Mayr, Modellschule Wörgl, 1969 – 73

Franz Kiener und Ferdinand Kitt, Modellschule Imst, 1970 – 73

Günther Norer mit Margarethe Heubacher-Sentobe, Volksschule Vomp, 1972 – 74

Ekkehard Hörmann, Aufstockung Handelsakademie, Innsbruck, 1971 – 77

Josef Lackner, Schule der Ursulinen, Innsbruck, 1971 – 79

Team A Graz, Doppelhauptschule, St. Johann in Tirol, 1974 – 79

Othmar Barth, Schigymnasium, Internatsschule mit Heim für Schisportler

Stams, 1974 – 82

arno ritter im gespräch mit

Maria und Gerhard Crepaz

seit 1972 Leitung der Galerie St. Barbara, Hall

Arnold Klotz

1974 – 91 Vorstand des Stadtplanungsamts, Innsbruck

Krista Novak-Hauser

1972 – 81 Chefredakteurin der TT-Beilage „Horizont“

Norbert Pleifer

1978 Mitbegründer des KOMM, seit 1981 Treibhaus

Peter Quehenberger

seit 1975 freier Musikkritiker und Kulturberichterstatte

Jussuf und Vroni Windischer

1972 – 78 Geschäftsführer bzw. 1976 – 77 Erzieherin, Jugendzentrum z6

Dietmar Zingl

seit 1981 Geschäftsführer des Otto Preminger Instituts

publikation
widerstand und wandel. über die 1970er-jahre in tirol

Die 1970er-Jahre sind geprägt von Umbrüchen und gesellschaftlichen Veränderungen, die in vielen Bereichen bis heute nachwirken. Die Ausstellung „widerstand und wandel. über die 1970er-jahre in tirol“ und die Begleitpublikation werfen einen Blick auf dieses spannende Jahrzehnt.

21 Textbeiträge behandeln verschiedene Aspekte der Baukultur, aber auch deren gesellschaftspolitischen und kulturellen Kontext. Neun Infografiken von Christian Mariacher vermitteln statistische Daten über Tirol von den 1970er-Jahren bis heute und ein Fotoessay von Günter Richard Wett dokumentiert den aktuellen Zustand von 27 ausgewählten Gebäuden in Tirol aus jenem Jahrzehnt.

herausgeber aut. architektur und tirol

konzept Arno Ritter

redaktion Arno Ritter, Claudia Wedekind

grafisches konzept Walter Bohatsch, Wien

gestaltung Claudia Wedekind

lektorat Esther Pirchner

erscheint 2020 im Eigenverlag, 512 Seiten, ca. 400 Abbildungen

ISBN 978-3-9502621-7-9, Euro 19,70

inhalt

Arno Ritter **eine einföhrung** • Christian Mariacher **tirol in zahlen** • Gretl Köfler **zwischen stillstand und aufbruch** • Andrea Sommerauer **streifzug durch die sozillandschaft der 1970er-jahre** • Maurice Munisch Kumar **am ende der welt – mit der welt am ende** • Albrecht Dornauer **innsbruck, die toteste aller toten hosen** • Milena Meller **hörbarer raum – nicht hörbare musik ... konzepte zu raum und zeit und klang** • Günther Dankl **kunst schafft (sich) räume. aspekte der kunst der 1970er-jahre und ihre wahrnehmung in tirol. eine betrachtung** • Edith Schlocker **anregende aufreger. wenn kunst und architektur zu skandalen und skandalchen führen** • Otto Kapfinger im Gespräch mit Christian Kühn **versuch eines profils von architektur und stadtplanung der 1970er-jahre. tirol im kontext überregionaler tendenzen** • Esther Pirchner **dokumentation – forum – vision. die tiroler kulturmedien. fenster und horizont als spiegel der architekturlandschaft tirols in den 1970er-jahre** • Alexa Baumgartner **wohnbau der 1970er-jahre in tirol | teil 1. von der großwohnsiedlung und der alternative als ausnahme** • Birgit Brauner **wohnbau der 1970er-jahre in tirol | teil 2. wohnen morgen: vom experiment im wettbewerb und realisierten gemeinschaftlichen wohnformen** • Wolfgang H. Salcher **„die schule war und ist ein politikum“. die pädagogischen utopien und die „neuerfindung“ der schule anhand von sechs projekten in tirol** • Wolfgang Meixner, Marina Treichl **die gründung der baufakultät an der leopold-franzens-universität innsbruck** • Elisabeth Senn **der anfang: viel energie und eine ahnung** • Wolfgang Pöschl **AZ 1 und AZ 3** • Georg Pendl **notizen zu den 1970er-jahren** • Waltraud P. Indrist i – **eine stadt sucht ihre identität. oder: von originalen tiroler bauern, bugglkraxn, contergan-mandln, bulldozern und anderen techno-humanen ambivalenzen** • Günther Moschig **ideen zu einer visionären architektur in tirol. gespräche mit günther feuerstein und charly pfeifle** • Claudia Wedekind **das bauzentrum innsbruck – eine spurensuche** • Anne Isopp **welche farben und materialien prägten die architektur der 1970er-jahre in tirol? versuch einer annäherung** • Cam nhi Quach **so weit die straßen reichen ... ein weg zurück in die zukunft. die bedeutung des tiroler straßenbaus in den 1970er-jahren**

Erschienen mit freundlicher Unterstützung von Bundeskanzleramt Kunstsektion, Amt der Tiroler Landesregierung - Abteilung Kultur, Stadt Innsbruck und Klocker Stiftung

**rahmenprogramm zur ausstellung
vorträge und gespräche**

Donnerstag, 5. März 2020, 20.00 Uhr

sto lecture „Anton Pelinka: Wendezeit. Politik und Gesellschaft in den 1970er-Jahren“

Ein Vortrag des Politikwissenschaftlers Anton Pelinka über die (gesellschafts-)politischen Rahmenbedingungen dieses Jahrzehnts des Umbruchs und der Veränderungen.

Donnerstag, 12. März 2020, 20.00 Uhr

Vortrag „Birgit Brauner: Wohnen Morgen“

Ein Vortrag über die im Rahmen der bemerkenswerten Serie „Wohnen Morgen“ entstandenen Wettbewerbsbeiträge von Tiroler ArchitektInnen.

Donnerstag, 19. März 2020, 20.00 Uhr

Film und Gespräch „Eilfried Huth: Mein Traumhaus sind Luftschlösser“.

Ein Film von Julia Gaisbacher und Ulrich A. Reiterer über die Eschensiedlung, ein gemeinschaftliches Wohnprojekt, das Eilfried Huth in den 1970er-Jahren realisierte.

Donnerstag, 26. März 2020, 20.00 Uhr

Buch und Gespräch „Carl Pruscha: Über meine Zeit in Nepal“

Valerie Messini im Gespräch mit Carl Puscha über jene zehn Jahre, die der Architekt als Berater der UNO zwischen 1964 und 1974 in Nepal verbrachte.

Dienstag, 31. März 2020, 20.00 Uhr

Vortrag „Günther Feuerstein: Wellenbewegungen. Aufbrüche und Niedergänge in Kunst und Architektur 1960/90/2020“

Ein Vortrag des Architekten und Architekturtheoretikers, der zu den Schlüsselfiguren der österreichischen Architektur-Avantgarde der 1960er- und 1970er-Jahre zählt.

Donnerstag, 23. April 2020, 20.00 Uhr

soundlecture „Albrecht Dornauer: Aufbruch – Tirols Musikszene der 1970er“

Eine Soundlecture, die auf eine audiovisuelle Zeitreise durch die 1970er-Jahre, ihre Szenen, Orte und Musik führt.

Donnerstag, 7. Mai 2020, 20.00 Uhr

sto lecture „Wolfgang Kos: Gegen die Enge. Tirol und die Kraft der Dissidenz. Zur Pop- und Gegenkultur um 1970“

Vortrag des Historikers, Ausstellungsmachers und Journalisten, der u. a. ab 1968 die legendäre Ö3-Sendung „Musicbox“ mitaufgebaut hat.

Dienstag, 26. Mai 2020, 20.00 Uhr

Vortrag „Peter Noever: Art, state of (the)“

Ein Vortrag des Designers und Ausstellungsmachers, der seit Mitte der 1960er-Jahre die österreichische Designszene mitprägt.

Donnerstag, 28. Mai 2020, 20.00 Uhr

nimm 3 „Andreas Egger, Siegbert Haas, Dieter Tuscher: Wohnen 70“

Drei Kurzvorträge von Protagonisten der Architektur der 1970er-Jahre zum Thema alternativer Wohnformen.

Donnerstag, 4. Juni 2020, 20.00 Uhr

nimm 3 „Hermann Kastner, Helmut Ohnmacht, Charly Pfeifle: Kritik und Experiment“

Drei Kurzvorträge von Protagonisten der Architektur der 1970er-Jahre zum Thema Kritik und Experiment.

Donnerstag, 18. Juni 2020, 20.00 Uhr

IC präsentiert „Geschrieben, gesungen oder in Kunst übersetzt: Texte aus den 1970er-Jahren“

Eine gemeinsame Veranstaltung aller Mitglieder des Vereins Innsbruck Contemporary anlässlich der aktuellen Ausstellung im aut.

rahmenprogramm zur ausstellung

„vor ort“-gespräche und spaziergang

Freitag, 8. Mai 2020, 17.00 Uhr

Vor Ort 204 „Viktor Hufnagl und Fritz Gerhard Mayr: Bundesschulzentrum Wörgl“

Treffpunkt: Innsbrucker Str. 34, 6300 Wörgl

Eintritt frei, keine Anmeldung erforderlich

Bei einem „Vor Ort“-Gespräch kann diese 1969 – 70 von Viktor Hufnagl und Fritz Gerhard Mayr realisierte Modellschule besichtigt werden.

Freitag, 8. Mai 2020, 18.30 Uhr

Vor Ort 205 „Günther Norer mit Margarethe Heubacher-Sentobe: Volksschule Vomp“

Treffpunkt: Hoferweg 10, 6134 Vomp (im Anschluss an „Vor Ort 204“)

Eintritt frei, keine Anmeldung erforderlich

Führung mit Margarethe Heubacher-Sentobe durch die von Günther Norer gemeinsam mit ihr als damaliger Mitarbeiterin geplante Volksschule Vomp

Freitag, 15. Mai 2020, 17.00 Uhr

Vor Ort 206 „Team A Graz: Doppelhauptschule, St. Johann in Tirol“

Treffpunkt: Postfeld 17, 6380 St. Johann i. T.

Eintritt frei, keine Anmeldung erforderlich

Bei einem „Vor Ort“-Gespräch kann die 1974 – 79 vom Team A Graz errichtete und weitgehend unverändert erhaltene Schule besichtigt werden.

Samstag, 6. Juni 2020, 11.00 Uhr

Spaziergang „Haus Mayr, Haus Markl, Haus Strickner: Drei Einfamilienhäuser aus den 1970er-Jahren in Sistrans“

Treffpunkt: vor der Volksschule Sistrans, Tiglsweg 400, 6073 Sistrans

Anmeldung bis 23. Oktober tel. 0512. 57 15 67 oder E-Mail an office@aut.cc

Eintritt frei

Führung zu drei Einfamilienhäusern aus den 1970er-Jahren in Sistrans mit Christoph Zelger, Hanno Schlögl und Hannelore Strickner.

**vermittlungsprogramm für schulen
führungen und workshops**

„Alles muss sich ändern“, „Schützt die Umwelt“, „Grundeinkommen für alle“, „Atomkraft – nein danke“, „Bildung für alle“, ... Rebellion gegen Konvention, Freiheit und Unabhängigkeit, Autonomie und Selbstbestimmung, dem System entkommen, wo es geht, neue Wohn- und Lebensformen, Veränderungswille, Selbstermächtigung, solidarische Ökonomien, Bürgerbeteiligung usw. – was nach Forderungen neu aufkeimender Protestbewegungen wie „fridays for future“ klingt, ist Geschichte und Zukunft in einem. Denn die Parolen im fortschrittlichen Geist der 1970er-Jahre proklamiert, sind aktueller denn je.

Im Rahmen der Ausstellung „Widerstand und Wandel“ drehen wir die Zeit zurück in die Zukunft und erforschen, den unterschiedlichen Altersgruppen entsprechend, futuristische Architekturen, deren revolutionäre Konzepte und visionäre Designs.

für schulklassen der 5. – 8. schulstufe

Workshop: „do it yourself“-Philosophie und modulare Stecksysteme in Holz und Plastik.

für schulklassen ab der 9. schulstufe

Interaktive Führung: architektonische, kulturelle und gesellschaftspolitische Umbrüche und Veränderungen, die bis heute nachwirken.

Information und freie Terminvereinbarung:

bilding. kunst- und architekturechule
info@bilding.at, +43 699 12 84 79 39

Ein Angebot für Schulen von aut. architektur und tirol in Kooperation mit bilding

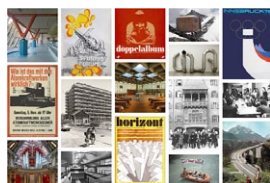
**aut: presse widerstand und wandel
über die 1970er-jahre in tirol**

Die Bilder stehen Ihnen im Pressebereich unserer Web-Site www.aut.cc in druckfähiger Auflösung (Bildbreite ca. 15 bis 20 cm) zur Verfügung.

Im Rahmen der Berichterstattung über die Ausstellung und unter Anführung des Bildnachweises dürfen die Aufnahmen honorarfrei abgedruckt werden.



1970er_Cover.jpg
Buchcover „Widerstand und Wandel.
Über die 1970er-Jahre in Tirol
Bildnachweis: © Walter Bohatsch

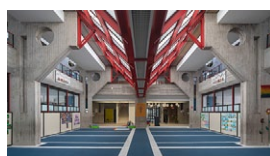


Collage_70er.jpg
Zusammenstellung von Bildern aus der Publikation
Bildnachweis: © aut

Einzelbilder auf Anfrage



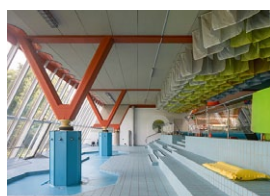
Hufnagl_Woergl_GRW.jpg
Viktor Hufnagl und Fritz Gerhard Mayr
Modellschule Wörgl, 1969 – 73
Bildnachweis: © Günter Richard Wett



Norer_Vomp_GRW.jpg
Günther Norer mit Margarethe Heubacher-Sentobe,
Volksschule Vomp, 1972 – 74
Bildnachweis: © Günter Richard Wett



Hoermann_Hak_GRW.jpg
Ekkehard Hörmann, Aufstockung Handelsakademie,
Innsbruck, 1971 – 77
Bildnachweis: © Günter Richard Wett



Lackner_Ursulinen_GRW.jpg
Josef Lackner, Schule der Ursulinen, Innsbruck, 1971 – 79
Bildnachweis: © Günter Richard Wett

aut: presse



Lackner_Flora_GRW.jpg

Josef Lackner, Grottenbad Flora,
Innsbruck, 1969 – 70 (2018 zerstört)
Bildnachweis: © Günter Richard Wett



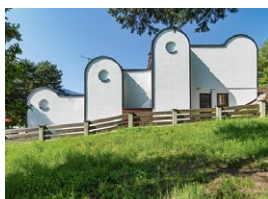
Muehlau_Sonnleitn_GRW.jpg

Atelier Mühlau (Andreas Egger, Hanno Schlögl, Heinz Pedrini), Terrassenwohnanlage Sonnleitn,
Innsbruck, 1972 – 75
Bildnachweis: © Günter Richard Wett



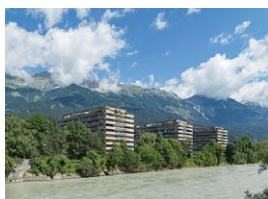
Pruscha_Strickner_GRW.jpg

Carl Pruscha, Haus Strickner, Sistrans, 1976 – 77
Bildnachweis: © Günter Richard Wett



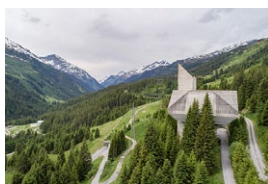
Parson_Arzberg_GRW.jpg

Horst Parson, Arzbergsiedlung, Telfs, 1975 – 81
Bildnachweis: © Günter Richard Wett



Kotek_MariaHilf_GRW.jpg

Franz Kotek, Wohnanlage Mariahilf, Innsbruck, 1969 – 73
Bildnachweis: © Günter Richard Wett



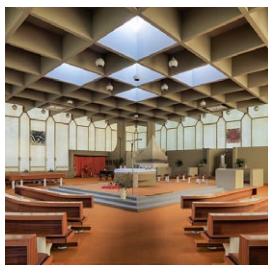
Prachensky_Arlberg_GRW.jpg

Hubert Prachensky und Ernst Heiss,
Lüftungsanlagen Arlbergstraßentunnel, Maienwasen und Portal St. Jakob, 1975
Bildnachweis: © Günter Richard Wett



Peichl_ORF_GRW.jpg

Gustav Peichl, ORF-Landesstudio Tirol,
Innsbruck, 1969 – 72
Bildnachweis: © Günter Richard Wett



Parson_Canisius_GRW.jpg

Horst Parson, Pfarrkirche Petrus Canisius,
Innsbruck, 1969 – 71
Bildnachweis: © Günter Richard Wett